

Kein alter Hut

Ausbildung in der **kirchlichen Verwaltung**



**Abwechslungsreich:
Ausbildung im Haus
kirchlicher Dienste.**

FOTO: HKD

Hannover. „Da tragt Ihr wohl immer Nonnentracht!“ oder „Ihr müsst doch bestimmt jeden Morgen beten!“, solche Kommentare sind für die Auszubildenden keine Seltenheit, wenn sie den Unterricht zu ihrem Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellte in der Berufsschule mit anderen Azubis wie beispielsweise aus der Region oder der Kommune besuchen und zusammen für ihre Klassenarbeiten büffeln. „Das sind nur einige von vielen Vorurteilen mit denen wir konfrontiert wurden, weil unser Arbeitgeber die Evangelische Landeskirche Hannovers ist“, so die ehemalige Auszubildende Marie Thielking. Denn die Auszubildenden sind mit der Fachrichtung Kirchenverwaltung Exoten unter den Anderen und diese Sprüche sind dort keine Seltenheit.

„Aber so ist es nicht!“, sagt Marie Thielking. Die evangelische Kirche ist ein Arbeitgeber wie jeder andere Arbeitgeber auch. Obendrein ist Kirche der zweitgrößte Arbeitgeber Deutschlands. „Unsere Arbeit ist vergleichbar mit der Arbeit, die beispielsweise in Stadtverwaltungen geleistet wird“, so die Auszubildenden Kathinka Pahs und Hinnerk Scheppelmann, die sich beide gerade mit Hochdruck auf die Abschlussprüfung vorbereiten. „Wir beschäftigten uns mit der Verwaltung von verschiedenen kirchlichen Einrichtungen hinsichtlich Personal, Finanzen und Gebäudemanagement.“

Entsprechend durchlaufen die Auszubildenden während ihrer Praxisphasen die Abteilungen der Verwaltungsstelle, die sich aus Personalabteilung, der Finanzabteilung und der Allgemeinen Verwaltung zusammensetzt. „Ob nun ein Arbeitsvertrag erstellt wird, eine Eingangsrechnung bearbeitet wird oder Angebote unterschiedlicher Dienstleister verglichen werden: Es ist sehr abwechslungsreich!“, berichtet Lenhart Holzappel. Neben der Verwaltungsstelle lernen die Azubis

zusätzlich auch die Verwaltung in unseren Fachbereichen kennen, in denen die inhaltliche Themenarbeit des Hauses stattfindet. „Es ist sehr bunt! In unserem Büro sitzen wir neben ausgelerten Kollegen mitten im Geschehen und sind hautnah bei jedem Kontakt mit den Kunden aus den vielen anderen kirchlichen Einrichtungen dabei und lernen einfach auch viel Zwischenmenschliches. Manchmal kennen wir die Leute vom Telefon so gut, aber wir haben uns live noch nicht getroffen“, so Hinnerk Scheppelmann.

„Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung gibt es viele unterschiedliche Perspektiven, zum Beispiel die mögliche Übernahme im Haus kirchlicher Dienste, der Angestelltenlehrgang 2 oder ein duales Studium. Die Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten in der Fachrichtung Kirchenverwaltung hat einen großen Vorteil, denn wir sind nach der Ausbildung sowohl für einen Job bei der Kirche als auch bei der Kommune qualifiziert“, sagt Caroline Cronjaeger, die in diesem Jahr ihre Ausbildung erfolgreich beendete.

„Es ist ein sehr angenehmes Betriebsklima und die Begleitung durch die Ausbildungsleitung gibt Sicherheit, weil wir uns trauen können, jede Frage zu stellen und Fehler nichts Negatives sind“, sind sich Marvin Busch und Julia Buttchereit, Auszubildende im ersten Lehrjahr, einig. „Als frisch ausgelernte Auszubildende kann ich für mich sagen, dass die Ausbildung im Haus kirchlicher Dienste sehr abwechslungsreich ist. Für mich war der Austausch mit den anderen Azubis und den ehemaligen Azubis sehr hilfreich“, zieht Marie Thielking als Fazit nach ihrer Ausbildung. „Es ist schön zum Team der Azubis im Haus kirchlicher Dienste zu gehören. Ich kann es nur jedem empfehlen. Die Bewerbungsfrist läuft noch!“

RED

» www.kirchliche-dienste.de/ausbildung